



Märkte, Allianzen und offene Worte

Volles Haus bei den 42. Berufs- und Erwerbsimkertagen

An die 4.000 Imker und Interessierte drängten sich laut DBIB durch die Fachausstellung, die wie gewohnt ein breites Spektrum an Zubehör und Ausrüstung bot. Bereits am Freitag hatten rund 80 Imker an dem ganztägigen Workshop „Königinnenzucht professionell“ teilgenommen, und auch das Steuerseminar von Werner Burkhardt sowie das Honigsensorik-Seminar von Kathrin Knoke waren ausgebucht.

Dreh- und Angelpunkt der Erwerbsimkertage ist das Programm in der Donauhalle. Dort gab DBIB-Präsident Manfred Hederer wie gewohnt einen Bericht zur Lage der Erwerbsimkerei und einen Überblick über die Lobbyarbeit seines Verbandes. Insgesamt rund 700 Mitglieder zählt der DBIB mittlerweile, der nicht müde wird, ein Umdenken hin zu einer ökologischen Landwirtschaft zu fordern. EPBA-Präsident Walter Haefeker berichtete, es sei geplant, jedes Jahr in Europa einen der Berufs-Imkerkongresse international aufzuwerten. 2012 nahm der DBIB am Kongress im französischen Agen teil, 2013 wird er in Belgien sein, 2014 werden dann aus ganz Europa Delegationen nach Donaueschingen kommen.

Interessant war auch das Vortragsprogramm: Professor Marco Lodesani vom Bieneninstitut in Bologna und seine

Mitarbeiter hatten in dem Monitoring-Projekt APINET die Wirkungen neonicotinoider Beizen auf Bienen untersucht. Eines der Ergebnisse: Beizung von Saatgut sei nicht nur schädlich für Bienen, sondern offenbar auch überflüssig.

Anti-Gentechnik-Aktivist Jörg Bergstedt fesselte die Besucher mit seinem Vortrag über die Seilschaften zwischen Behörden, Forschung und Konzernen – mit viel Sachkenntnis und Ironie und deftigen Seitenhieben auf Forscher und ihre Institute.

Am Sonntag setzte der DBIB in diesem Jahr mehr denn je auf offene Worte und verzichtete auf Sonntagsreden von Berufspolitikern. Stattdessen kamen Freunde und Verbündete zu Wort. Der baden-württembergische Grünen-Bundestagsabgeordnete Harald Ebner, Agraringenieur, Sprecher seiner Partei in Sachen Agro-Gentechnik und Mitglied im Agrarausschuss, gab einen Einblick in die mühselige Lobbyarbeit für ökologische und verbraucherfreundliche Landwirtschaft. Stehenden Applaus bekam Professor Hubert Weiger: Der Präsident des BUND geißelte in seiner Ansprache die Fehlentwicklungen der Agrarindustrie, beklagte den dramatischen Artenschwund und die Bienenverluste in Deutschland. Er forderte

eine von Industrie-Geldern wieder unabhängige Forschung und rief die Imker eindringlich dazu auf, zur Agrar-Demo „Wir haben es satt“ am 19. Januar 2013 nach Berlin zu kommen. „Die Zahl der Teilnehmer ist es, die Regierungspolitiker beeindruckt“, so Weiger, Möglichst viele Imker sollten in ihrer Schutzkleidung demonstrieren.

Politik betreibt der DBIB auch mit der Verleihung seines Ehrenpreises, dem „Goldenen Stachel“. Den bekam D.I.B.-Präsident Peter Maske, u. a. wegen seiner unbeugsamen Haltung gegen die Grüne Gentechnik. Maske und der D.I.B. hatten konsequent einen Imker aus Unterfranken unterstützt, der mit seiner Klage gegen ein Gentechnik-Feld erfolgreich war. Peter Maske wiederum nutzte die Gelegenheit, um einen Fehler einzuge stehen. Wegen einer Blumen-Saatgutmischung mit dem Logo des D.I.B. hatte es einen Misstrauensantrag gegen ihn, beantragt vom Präsidenten der badischen Imker, Ekkehard Hülsmann, gegeben. Eine außerordentliche Vertreterversammlung wurde für den 24.11.2012 einberufen. Grund des Anstoßes: Auf der Rückseite des Päckchens stehen Aufdruck und Logo des Bayer Bee Care Centers „mit freundlicher Unterstützung“. Dies sei einer Unachtsamkeit und einem organisatorischen Fehler geschuldet, so Maske. Er versicherte, sämtliche Packungen mit diesem Aufdruck würden aus dem Verkehr gezogen. Dies wurde von den Zuhörern im Saal wohlwollend zur Kenntnis genommen.

Der Nachmittag schließlich stand ganz im Zeichen der Varroa-Bekämpfung: Stefan Berg aus Veitshöchheim, Klaus Wallner aus Hohenheim und Ralf Büchler aus Kirchhain gaben in ihren Vorträgen Einblick in die Varroabehandlung und die Varroatoleranz-Forschung.

Werner Bader, bienen.web@t-online.de

So viel Bewegungsfreiheit beim Messerundgang in den Donauhallen hatte man nur am frühen Samstagmorgen. Foto: A. Spürgin





Messeneuheiten Donaueschingen

*Wir baten Fachberater Armin Spürgin, in der Messehalle nach Neuheiten Ausschau zu halten.
Nachfolgend das Ergebnis –
Gewähr auf Vollständigkeit besteht aufgrund des Messebesucher-Ansturms nicht ...*

Leuchtende Königinnen

Dass man Königinnen mit dem Metall-Zeichenplättchen von APINAUT mit einem magnetischen Fangstift sanft von der

Wabe abfangen oder mit einem Magnetstab am Flugloch am Schwärmen hindern kann, war bereits bekannt. Nun versteht die Firma (www.apinaut.de) die Zeichenplättchen mit einer Leuchtfarbe. Diese kann mit einer Spezialtaschenlampe „Beemer“ im Dunkeln zum Leuchten gebracht werden. Das komplette Set ist zudem mit einem Cutter ausgestattet, mit dem sich die Zeichenplättchen gratlos aus dem Träger schneiden lassen.

Praktischer Zuchtplaner

Anfangen vom Zeitpunkt der Drohnenaufzucht bis hin zur Varroabekämpfung der Jungvölker kann jeder beliebige Termin beim Zuchtplaner von www.teachbee.de

als Ausgangspunkt festgelegt werden. Vorgefertigte Magnettafeln mit den zuchtrelevanten Terminen verschaffen dann sehr schnell einen Überblick über den kompletten



Zuchtplan. Egal ob beim Zuchtkurs am Lehrbienenstand oder zur Planung ganzer Zuchtserien, mit dem übersichtlichen Instrument verschafft man sich schnell einen Überblick.

Ausgesiebte Milben

Das bisher für die Puderzucker-Varroadiagnose selbst zu bastelnde Siebgefäß, bei dem sich je nach Konstruktion schon mal das Gitter löste, ist Vergangenheit. Seit diesem Herbst wird ein Siebeimerchen angeboten (www.spuergin.de). Zusammen mit einem Messbecher zur Bestimmung der Bienenmenge – und alles spülmaschinenfest. Das außerdem notwendige Honig-Feinsieb hat jeder ohnehin zur Hand, und den Puderzucker kauft man immer frisch, kurz bevor man ihn braucht. Methodenbeschreibung in Heft 8/2011.



Bausatz Stockwaage



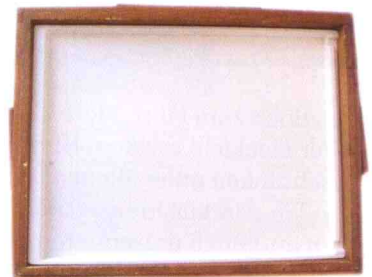
„Penso-Flex“ heißt das neue Wägemodul ① von „emysystech“. Mit einfachen Holzarbeiten lässt sich damit eine fertige Stockwaage bauen und 300 € gegenüber der „Penso-Professional“ einsparen.

Neu bei der Penso-Bienenstockwaage (www.bienenwaage.net) sind auch ein Bruttemperaturfühler und ein drahtloser Regenmesser mit Thermometer (② rechts), optional mit Feuchtigkeitssensor erweiterbar. Die neue GSM-Box (② links) besitzt jetzt ein größeres Display, das mehr Hilfetext anzeigt und das Handbuch fast überflüssig macht.



Varroa- oder Honigtablett

Varroadiagnose-Windeln sind häufig braun oder grauschwarz, so dass man die Milben darauf nur erahnen kann – selbst nach Einlage einer Ölwindel. Ein neuentwickeltes Tablett (46,3 × 34,5 cm) schafft Abhilfe – siehe www.spuergin.de. Nach Konstruktion eines passenden Unterbaus (Falze, Schienen etc.) kann die Gemüleinlage bequem unters Lüftungsgitter eingeschoben werden. Außerhalb der Milbendiagnose dient das gut zu reinigende, lebensmittelechte Tablett dann zum Auffangen von Tropfhonig. Man legt es im Boden einfach über das Varroagitter und stapelt abgeerntete Honigzargen darüber.



as